

Innere Stärke ist gefragt
Predigt vom 8. März 2020
Epheser 3, 14-21

Dieses Bibelwort gibt uns Einblick in das intensive Gebetsleben von Paulus. Dass er den lebendigen Gott Vater nennen durfte, das führte ihn immer neu in die Anbetung. Schon vor der persönlichen Begegnung mit Christus glaubte er an diesen Gott. Er war ihm gegenüber mit grosser Ehrfurcht erfüllt. Er diente Ihm mit ganzer Hingabe. Doch Vater hätte er Ihn nie nennen können. Vielmehr blieb ihm Gott damals der Unnahbare, der Erhabene, dem er trotz all seiner Bemühungen und seiner Gesetzestreue nie genügen konnte. Doch dann erlebte Paulus auf dem Weg nach Damaskus eine Christusbegegnung. Da brach helles Licht in sein Leben. Da brach ihm zunächst alles, worauf er sich vorher verlassen hatte, zusammen. Doch damals wurde er mit Gewissheit erfüllt: *„Ich verlorener Sünder darf nun ein begnadetes Gotteskind sein. Er hat mich gereinigt durch das Blut seines Sohnes Jesus Christus.“*

«Wenn ich mir das alles vor Augen halte, kann ich nicht anders, als anbetend vor dem Vater niederzuknien.» Paulus wandte sich beim Beten voll **Vertrauen** an den himmlischen Vater. Zugleich war er von tiefer **Ehrfurcht** erfüllt. Es war ihm immer bewusst, wie heilig und mächtig dieser Gott ist. ***«Ihm, der mit seiner unerschöpflichen Kraft in uns am Werk ist und unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können, ihm gehört durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig. Amen.»***

Kindliches Zutrauen und staunende Anbetung. Das ist es doch, was wir brauchen. Nicht einen unerschütterlichen Glauben, sondern kindliches Vertrauen. Bleiben wir doch nicht an unserer geistlichen Armut hängen. Beschäftigen wir uns nicht ständig mit dem, was bei uns und anderen noch fehlt, sondern rechnen wir zuversichtlich mit Gottes Möglichkeiten. ***«ER kann unendlich mehr tun, als wir bitten und verstehen.»***

Diese Überzeugung motivierte Paulus zur Fürbitte. Er tat diesen Dienst treu und regelmässig. Selbst im Gefängnis hielt er an dieser Gewohnheit fest. Er wusste: Meine Gebete prallen an keiner Zellenmauer ab. Es kann mir alles genommen werden. Doch es bleibt mir der direkte Zugang zu meinem Herrn. Mein Gott hört auf mich und er handelt nach seinem wunderbaren Plan.

Lasst uns nun auf die konkrete Bitte achten, die Paulus in diesem eindrücklichen Gebet an seinen Gott richtet: ***«Er, der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke.»*** Paulus bittet Gott um Kraft für den innwendigen Menschen.

Paulus war überzeugt: Innere Stärke, inneres Festsein kommt vor dem äusseren Wohlergehen. Wie ist das bei uns? Drehen sich unsere Gebete nicht in den meisten Fällen um äussere Dinge? Herr, schenk du meinem Bruder schnelle Genesung. Herr, nimm diese bestimmte Last von ihr ab. Schenk ihm doch den rechten Arbeitsplatz. Gib ihr eine gute, preisgünstige Wohnung. Dass wir uns nicht missverstehen. Mit all diesen Verlegenheiten dürfen wir ja zum himmlischen Vater kommen. Und doch besteht die Gefahr, dass wir in der Fürbitte bei äusseren, vergänglichen Dingen stehen bleiben.

Beten wir auch füreinander um Kraft für den innwendigen Menschen? Diese Kraft haben wir doch alle dringend nötig. Könnte deshalb das Gebet für unsere Mitchristen nicht auch so lauten: Herr, lass ihn in seiner Krankheit in dir geborgen sein. Lass sie wissen, dass wenn ihre Kraft abnimmt und ihr äusseres Leben zerfällt, sie dennoch in deiner Hand ist. Lass sie erfahren, dass diese Hand stark ist, festhält und durchträgt. Und wenn einer in seinem Leben vor einer wichtigen Entscheidung steht: Herr, bewahre ihn vor eigenmächtigem, voreiligen Handeln. Könnte nicht das folgende Gebet für uns alle ganz wichtig werden? Herr, zieh uns durch alles, was uns begegnet, in deine Abhängigkeit und lass unser Vertrauen zu dir grösser werden.

«Er, der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke.» Paulus betete so, weil er wusste, dass wir Christen uns diese innere Stärke nicht selber geben können. Im körperlichen Bereich können wir uns durch Fitness und Training erstaunliche Kräfte aneignen. Doch im Blick auf die Kraft am innwendigen Menschen geht diese Rechnung nicht auf. Paulus selber musste sich das am Ende seiner vergeblichen Bemühungen eingestehen: **„Ich elender Mensch: Das Gute, das ich will, tue ich nicht. Das Böse aber, das ich nicht will, tue ich!“** (Römer 7,19) Geistliche (innere) Stärke lässt sich nicht aus eigener Kraft produzieren und vermehren. Sie ist ein Geschenk Gottes, um das wir ihn bitten dürfen und das er uns gerne gibt.

Achten wir noch einmal genau auf die Bitte, die Paulus hier formuliert: **«Er, der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke.»** Paulus lenkt hier unsere Aufmerksamkeit wieder ganz auf unseren himmlischen Vater. Er sagt dir und mir damit etwas ganz Entscheidendes: Du hast es bei ihm mit einem guten und reichen Gott zu tun. Alle Fülle ist in ihm. Komm, wende dich an ihn. Nimm in Empfang, was er für dich bereithält. Gott will uns mit innwendiger Kraft beschenken. Er tut es durch den Heiligen Geist. Er ist die grosse Gabe Gottes an seine Kinder. Er ist die Kraft aus der Höhe, die wir für unseren Glaubenskampf so dringend brauchen. Diese Kraft ist uns gegeben. **«Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.»** (2. Timotheus 1,7)

Da stellt sich die Frage: Warum kommt denn diese Kraft in unserem Alltag oft so wenig zum Tragen? Lasst mich mit einem Vergleich antworten:

Einmal fand ich in der Post ein interessantes Stück Papier. Es war vom Steueramt. Es war ein Wertpapier. Ein Check, ausgestellt auf meinen Namen. Es handelte sich um eine Rückerstattung für zu viel bezahlte Steuern. Ich hätte stolz sein können auf diesen Check. Doch, solange ich ihn nicht auf die Post brachte und einlöste, nützte er mir nichts. Erst als ich ihn am Schalter vorwies und einlöste, konnten ich das Geld in Empfang nehmen.

So ist es im geistlichen Leben. Die Verheissung der Kraft für den inneren Menschen ist uns gegeben. Doch wir müssen unseren Herrn darum bitten und sie in den bestimmten Situationen unseres Lebens in Anspruch nehmen. Darum gilt auch hier: Geh hin zu deinem Herrn und löse den Check ein!

Darum: Wenn du morgen, im Zusammenleben mit deinen Mitmenschen, an Grenzen stösst, dann wende dich an deinen himmlischen Vater und sage Ihm: Ich danke dir, dass du mir deinen Heiligen Geist gegeben hast und dass ich deine Kraft, Liebe und Geduld jetzt in Anspruch nehmen darf. Wenn du angefochten wirst von unreinen Gedanken, wenn die alte Natur in dir Überhand gewinnen will, dann kämpfe nicht aus eigener Kraft. Rechne mit der Kraft des Heiligen Geistes, die dich überwinden lässt. Wenn du anderen Menschen etwas von deinem Glauben an Jesus erzählen möchtest, dann werde dir bewusst: Es sind nicht meine kräftigen Worte und meine überzeugenden Argumente, die den andern beeindrucken. Es kommt vielmehr auf das Wirken des Heiligen Geistes an. Ich will ihn wirken lassen.

Lasst uns unseren grossen und guten Gott um diese innere Stärke bitten.

Herr, unser Gott. Mitten in der Dürre unseres Lebens sehnen wir uns nach dem Reichtum deiner Herrlichkeit. Wir bitten dich für alle, die sich schwach fühlen, für die Kranken, die psychisch Belasteten, die Traurigen. Beschenke sie mit deiner Stärke und Kraft.

Gib denen innere Stärke, die mit äusseren Widerständen leben müssen: Den verfolgten Christen. Den bedrängten Verkündigern des Evangeliums.

Wir bitten dich für die vielen Menschen, die in Äusserlichkeiten gefangen sind. Die, deren Gedanken und Handeln sich ständig um äussere Dinge dreht. Befreie sie von dieser Gefangenschaft. Lass sie nach dem suchen, was ihrem inneren Menschen dient.

Herr Jesus, wir bitten dich für die, die mutlos geworden sind: Zeige ihnen, dass sie nicht aus eigener Kraft leben müssen, sondern dass du in ihnen und durch sie wirken willst.

Herr, du willst uns reich beschenken. Wir können dich nur anbeten über dem Reichtum deiner Herrlichkeit. Du tust über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen. ***Dir gehört durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig. Amen.»***